

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonntagnachmittag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Die Freisinnige Volkspartei in Schlesien.

Soeben wird der Entwurf eines Statuts für die Parteiorganisation in Schlesien bekannt, welches dem am 7. und 8. October in Breslau tagenden schlesischen Parteitag der Freisinnigen Volkspartei vorgelegt werden soll. Dasselbe lautet:

I. Die Vertrauensmänner der Freisinnigen Volkspartei in Schlesien treten alljährlich mindestens einmal zu Bezirksparteitagen zusammen. Außerdem kann nach Bedarf ein Provinzialparteitag für sämtliche Vertrauensmänner der Provinz berufen werden.

Die Partei gliedert sich in Schlesien in folgende Bezirke:

Bezirk Glogau: Wahlkreise Grünberg-Freystadt, Sagan-Sprottau, Glogau, Löben-Bunzlau, Liegnitz-Goldberg-Haynau, Fraustadt-Lissa-Kröden.

Bezirk Oberlausitz: Wahlkreise Görlitz-Lauban, Rothenburg-Hoyerswerda, vom Königreich Sachsen die Wahlkreise Zittau, Löbau und Bautzen-Kamenz.

Bezirk Hirschberg: Wahlkreise Hirschberg-Schönau, Löwenberg, Landsberg-Jauer-Borschenhain, Waldenburg.

Bezirk Breslau: Regierungsbezirk Breslau mit Ausnahme des Wahlkreises Waldenburg.

Bezirk Beuthen: Oberschlesien.

Die Organisation des Bezirks Oberlausitz ist durch besonderes Statut geregelt.

An den Provinzialparteitagen Schlesiens nehmen die sächsischen Wahlkreise nicht Theil.

II. Die Zahl der auf den Parteitagen stimmberechtigten Vertrauensmänner soll für einen Reichswahlkreis aus den Bezirksparteitagen zehn und auf den Provinzialparteitagen fünf nicht übersteigen. — Zeit und Tagesordnung des Zusammentritts eines Parteitages wird, soweit der vorbergehende Parteitag nicht Bestimmungen getroffen hat, durch den Vorstand des Verbandes bestimmt.

III. Der Vorstand der Bezirkspartei wird jedesmal für die Zeit bis zum nächsten Parteitag, mindestens aber für die Dauer eines Jahres bestimmt. Er besteht für jeden Verband aus drei Parteigenossen, welche aus drei verschiedenen Reichswahlkreisen gewählt werden. Außerdem ist für jedes Vorstandsmitglied ein Erzähler aus demselben Wahlkreise zu wählen. Ferner sind Mitglieder des Vorstandes die Reichstags- und Landtagsabgeordneten, welche den Bezirk in der Freisinnigen Volkspartei vertreten und im Bezirk wohnen.

Der Vertreter des Wahlkreises, nach welchem der Bezirk genannt ist, führt den Vorsitz im Vorstande und ist im Sinne des Organisationsstatuts der Partei Mitglied des Centralausschusses der Gesamtgemeinde.

Der Vorstand des Provinzialparteitages besteht aus den Vorsitzenden der Bezirksparteitände. Den Vorsitz im Vorstand des Provinzialparteitages führt der Vorsitzende des Breslauer Bezirks.

Die Vorstände bereiten die Beschlüsse der Parteitage vor und führen dieselben aus, soweit nicht andere Organe dafür bestimmt sind.

IV. Für die Bezirkspartei wird neben dem Vorstand aus Parteigenossen des Vorortes ein geschäftsführender Ausschuss nach Maßgabe der Präsentation der Delegirten des Vorortes auf dem Parteitag gebildet. Dieser geschäftsführende Ausschuss hat unter Mitwirkung des Vorsitzenden des Vorstandes es sich angelegen sein zu lassen, die Parteigenossen in den zum Bezirk gehörigen Nachbarkreisen in der Organisation und Agitation in jeder Weise durch Rath und That zu unterstützen. Insbesondere liegt dem Bezirksparteiausschuss auch ob, auf die Gründung freisinniger Vereine, die Ablösung von Versammlungen und Vorträgen und Verbreitung der freisinnigen Presse und Literatur im Bezirk hinzuwirken, die Lokalpresse der einzelnen Wahlkreise zu unterstützen und, wo eine solche nicht besteht, für die Verbreitung geeigneter Blätter aus den benachbarten Kreisen zu sorgen.

V. Die Ausbringung der Kosten, welche durch die Verwendung von Parteitagen und die Tätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses entstehen, erfolgt nach Maßgabe der Beschlüsse des Vorstandes, und sind dem geschäftsführenden Bezirksparteiausschuss überlassen zur Beurteilung seiner Auslagen im voraus zur Versteilung zu stellen.

VI. Auch der geschäftsführende Ausschuss der Partei in Berlin ist in Gemäßheit des Organisationsstatuts der Partei berechtigt, einen Parteitag zu berufen.

Der genannte Ausschuss kann sich auf jedem Parteitag durch seine Mitglieder vertreten lassen. Von dem durch den Vorstand berufenen Parteitag ist dem geschäftsführenden Ausschuss unter Mittheilung der vorbereiteten Anträge rechtzeitig Kenntnis zu geben.

VII. Soweit vorstehend auch Bestimmungen für die Bezirkspartei getroffen sind, ist jeder Bezirksparteitag selbstständig, die betreffenden Bestimmungen für seinen Bereich abzuändern oder zu ergänzen.

Vom Parteitag ist im Uebrigen noch zu melden, daß Sonntagnachmittag den 7. October, Abends 8 Uhr, im Schießwerdersaale eine öffentliche Versammlung abgehalten werden soll, für welche Eugen Richter einen politischen Vortrag zugelegt hat. Im engeren Kreise der Delegirten der Parteiwahlkreise soll Sonntag, den 8. October, Vormittags 10 Uhr, eine Besprechung stattfinden mit folgender Tagesordnung: 1) Herstellung von besonderen Organisations-Verbänden für Ober-, Mittel- und Nieder-Schlesien, 2) Berichte der Delegirten über die Verhältnisse der Partei in den einzelnen Wahlkreisen, insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen, 3) Maßregeln zur Belebung der Agitation auch außerhalb der Zeit, in welcher politische Wahlen stattfinden.

Jüdische Lehrbücher.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Nachste hendas: „Im Laufe des vorigen Jahres ist in verschiedenen Tagesblättern sowie in Streitschriften gegen die im Unterrichtsgebrauch der jüdischen Schulen befindlichen Lehrbücher die Anklage erhoben worden, daß sie Lehren enthielten, welche unerlängliches, wirtschaftliches und staatliches Leben gefährdeten. Man hat daran die Frage geknüpft, ob denn die preußische Unterrichtsverwaltung dem jüdischen Religionsunterricht ausreichende Aufmerksamkeit zuwende und ob sie mit dem Inhalt der betreffenden Bücher bekannt sei.“

Der Unterrichtsminister hat daraus Veranlassung genommen, die sämtlichen zur Zeit im Unterrichtsgebrauch befindlichen oder sonst etwa noch in Betracht kommenden jüdischen Religionsbücher einzufordern. Die bezügliche Sammlung umfaßt 551 Bücher, und zwar sind sie dem Inhalt nach:

1. Unterrichtsbücher:	
a) für Erlernung der hebräischen Sprache	40 Exempl.
b) für biblisch- und jüdisch-geschichtlichen Unterricht	163 "
c) für Religionslehre (Katechismen, Sprachbücher, Bibelkunden)	234 "
d) für den deutschen Unterricht (Lesebuch für Volksschulen)	2 "

2. Erbauungsbücher:	
a) Die heilige Schrift ganz oder Theile derselben (deutsch-hebräisch oder hebräisch-deutsch)	21 "
b) Gelehrte (hebräisch-deutsch und deutsch-hebräisch)	47 "
c) Gesangbuch (deutsch)	1 "

3. Sonstige Schriften (keine Schulbücher)	43 "
---	------

Sämtliche Bücher sind einem theologisch und pädagogisch hervorragend gebildeten Schulaussichtsbeamten zur Begutachtung zugegangen. Derselbe fäst das Ergebnis seiner sehr eingehenden Prüfung dahin zusammen, daß keine der in der Presse gegen die jüdischen Religionsbücher erhobenen Anklagen durch den Inhalt der vorgelegten Bücher begründet ist.

Dieses Gutachten ist sodann einem evangelischen Geistlichen, welcher längere Zeit im Dienste der Judenmission gestanden hat und mit der talmudischen Litteratur innig vertraut ist, zur Beurtheilung zugestellt worden. Derselbe hat seine volle Zustimmung zu dem Gutachten ausgesprochen.

Die vielbeschriebene Schrift „Schulchan Aruch“ (gedeckter Tisch) ist in keiner öffentlichen oder privaten Volksschule im preußischen Staat im Unterrichtsgebrauch.“

Tagesereignisse.

Der Kaiser traf Mittwoch früh wieder in Potsdam ein. Mittwoch Nachmittag reiste derselbe nach Swinemünde ab, um sich von dort auf der

Nacht „Hohenzollern“ nach Schweden zu begeben. Abends traf er in Swinemünde ein und trat sofort die Reise nach Schweden an. Die Jagdgellschaft bei den Glenthieragden in Hunneberg wird aus 44 Personen bestehen. — Nach einer Meldung der „Frk. Btg.“ wird Kaiser Wilhelm auf der Rückreise aus Schweden Fredensborg besuchen. In Fredensborg weilt bekanntlich der Zar mit seiner Familie. Die Nachricht ist mit großer Vorsicht aufzunehmen.

— Erzherzog Albrecht von Österreich ist zum General-Feldmarschall der preußischen Armee ernannt worden.

— Die Abreise des Fürsten Bismarck nach Friedrichshafen wird morgen erfolgen. Das Befinden des Fürsten wird als ein gutes bezeichnet. Ein von einigen Zeitungen signalisirter Besuch des Kaisers in Friedrichshafen ist nicht beabsichtigt. Ebenso wenig bestätigt sich eine Meldung, der zufolge außer den gemeldeten beiden Depeschen noch weitere Telegramme zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck gewechselt worden seien. Nur sollen die Berichte über das Befinden des Fürsten Bismarck an den Kaiser bis zur vollen Wiederherstellung des Fürsten fortgesetzt werden. Herr Schweninger, der sich schon früher anhiebig gemacht haben soll, den Kaiser von jeder ernsten Wendung im Befinden des Fürsten sofort zu benachrichtigen, wird in der offiziellen Presse sehr getadelt.

— Dem Vernehmen nach hat das königliche Staatsministerium beschlossen, die Berufung des preußischen Landtags zum 15. oder 16. Januar im Vorschlag zu bringen. Das ist der späteste verfassungsmäßig zulässige Termin.

— Der neue Gesetzentwurf der Tabakfabrikatsteuer wird nach der „Süddeutschen Tabaktg.“ auf folgender Grundlage aufgebaut:

Umsatzsteuer von Cigaren 40 p.-%,
Umsatzsteuer von Zigaretten 20 p.-%,
Umsatzsteuer von Kau-, Schnupf- und Schneidtabaken, Cigaretten 20 p.-%,
Nachversteuerung der fertigen Fabrikate, Zollherabsetzung von 85 auf 45 M. per 100 Kilogr., Aufhebung der Inlandsteuer, Aufhebung der Controle der Inlandsräder, Rückvergütung der Steuer und des Zolls für vorhandene Rohtabake und Fabrikate, Hebung hierbei des Tabagewichts 20% bei Fabrikaten, mit Sachverständigen, Buchkontrolle bei Pflanzern, Händlern, Fabrikanten; System der Zu- und Abrechnung.

— Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der Reichsregierung, die Stempeleabgabe für Lotterielose um 50 p.-% zu erhöhen.

— Der Bundesrat hat beschlossen, daß vom 27. September d. J. ab die für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollerleichterungen mit Auschluß der in den Handelsverträgen Deutschlands mit Österreich-Ungarn und Italien enthaltenen Zollbegünstigungen für Wein in Fässern der Tarifnummer 25 e 1 zunächst bis einschließlich zum 31. October d. J. auch den spanischen Boden- und Industrie-Erzeugnissen bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet zugestanden werden.

— Die russischen Delegirten zur Zollkonferenz sind in Berlin eingetroffen. — Der Zollbeirath, dessen Verhandlungen gestern abgeschlossen sind, hat einen Ausschuss eingesetzt, der während der Verhandlungen mit Russland in Thätigkeit bleiben soll.

— Der Reichstagabgeordnete Rector a. D. Ahlwardt wird die über ihn wegen Beleidigung der Firma Löwe verhängte Gefängnisstrafe Anfang October in Oldenbeck antreten.

— Der bayerische Landtag ist gestern vom Prinz-Regenten Luitpold mit einer Thronrede eröffnet worden, in der betont wird, daß das Budget im Gleichgewicht ist, ohne daß eine Vermehrung der indirekten Abgaben erforderlich ist. In Aussicht gestellt werden u. a. Maßregeln gegen die Futternot.

— Unter enthusiastischem Beifall legte am Mittwoch im ungarischen Abgeordnetenhaus der Ministerpräsident und Finanzminister Dr. v. Weberle die ungarischen Finanzverhältnisse dar. Das Budget ergiebt einen Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von mehr als 22 Millionen Gulden.

Wekerle konnte betonen, daß der Staat die vorhandenen Kassenbestände nicht voll bedürfe und daß er einen Gesetzentwurf über die Verwendung der Ueberflüsse zu culturellen Zwecken einbringen werde. Glückliches Ungarn! — Mit dem Jubel über die Finanzlage stehen folgende weitere Meldungen aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus in seltsamem Widerspruch: Nach Beendigung des Finanzvertrages des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle interpellierte Graf Apponyi über das Fernbleiben der Regierung von der Entstülpungssieger des Honveddenkmals. Die Petitionen, nach welchen das Cabinet Wekerle wegen der Antworten des Kaisers an die Deputationen in Borsod-Székes und Gyöng in Anklagezustand versetzt werden soll, werden der in der Geschäftsbuchhaltung vorgeschriebenen Behandlung unterzogen. — Der „Pester Lloyd“ erfaßt, daß die Fusion zwischen der Achtundvierziger- und Unabhängigkeitspartei und der Ugronfraction perfect geworden ist.

— Die theilweise italienische Ministerkrise ist beendet. Der König hat durch Decret vom 27. d. M. die Demission des Justizministers Santa Maria angenommen und den Senator Armo zum Justizminister ernannt. Die Gerichte von anderweitigen Differenzen im italienischen Ministerium werden als unbegründet bezeichnet.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien scheint in einem Conflict mit seinem Ministerpräsidenten Stambulow gerathen zu sein. Das ausgesprochene Organ Stambulows, die „Swoboda“ bringt einen Artikel mit verdeckten Drohungen gegen den Fürsten. Sie sagt, der Fürst sei zu klug, um nicht zu wissen, daß es gegen den Geist der Verfassung verstoßen würde, wenn er seinen ersten Rathgeber, der das Vertrauen des Landes genieße, entläse. Wollte sich der Fürst wirklich Stambulow entledigen, so wäre dies geeignet, das Land in einen Bürgerkrieg zum Nutzen Russlands zu stürzen.

— Aus Brasilien wird gemeldet, Santa Cruz behauptet sich gegen die aufständische Flotte. Die Rebellen in Rio Grande erhielten neuerdings Waffen und Munition. Gestern früh wurde das Bombardement von Rio de Janeiro erneuert.

— Der Bürgerkrieg in Argentinien nimmt immer größere Ausdehnung an. Ueber Balparaiso meldet der „New-Yorker Herald“, die nördlichen Staaten Argentiniens befänden sich jetzt in offener Empörung gegen den Präsidenten Saenz Pena. Die Lage verschärfte sich, die Treue vieler Regierungsbeamten werde bezweifelt. Nach einer Meldung des „Neutriischen Bureaus“ aus Buenos-Ayres vom 26. d. M. griffen die Torpedoboote der Aufständischen die auf der Außenrède liegende Flotte an; der Angriff wurde jedoch zurückgewiesen, die Torpedoboote wurden weggenommen und deren Mannschaften zu Gefangenen gemacht.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 29. September.

* Die Landtagswahlen, welche wir in einigen Wochen vorzunehmen haben, welche von den Gemeindewahlen in zwei wichtigen Beziehungen ab. Zunächst erfolgt für die Gemeindewahlen die Drittteilung gemeindeweise, für die Urwahlen zum Abgeordnetenhaus dagegen nach Urwahlbezirken. Ferner werden für diese Urwahlen nur die direkten Staatssteuern (Einkommensteuer, Grundsteuer, Gebäudesteuer und Gewerbesteuer) in Betracht gezogen, bei den Gemeindewahlen außerdem die Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern zugerechnet.

* Das „Neusalzer Stadtblatt“ meldet: „In den Tagen vom 10. bis 12. October soll in Neusalz eine Conferenz christlich-positiv gesinnter Lehrer abgehalten werden. Lehrer, welche dieser Conferenz beihören wollen, sind ersucht, ihre Anmeldungen bald an Herrn Fr. A. Ruhmer in Alt-Tschau gelangen zu lassen, der Näheres mittheilt.“ — Das ist ja eine allerliebste Nachricht. Besagte Conferenz steht offenbar mit den bevorstehenden Landtagswahlen im Zusammenhang. Die Zumuthung, sich unter die Aegide des Hausbaters Ruhmer zu stellen, ist aber derartig ungeheuerlich, daß selbst die wenigen Lehrer, welche reactionär-pietistisch sind (diese nennen die Mutter nämlich „christlich-positiv“) sich schämen werden, an der besagten Conferenz teilzunehmen. Wir eruchen unsere Neusalzer Freunde um Nachricht, falls gleichwohl die „Conferenz“ zu Stande kommen sollte, was wir einstweilen aus Hochachtung für den Lehrerstand als unmöglich erachten.

* Die Allgemeine Obst- und Gartenbau-Ausstellung im Schießwerder zu Breslau wurde vorgestern Vormittag um 11 Uhr durch den Oberpräsidenten in Anwesenheit einer zahlreichen festlichen Gesellschaft feierlich eröffnet. An den Eröffnungsbalk schloß sich ein Rundgang durch die prachtvolle Ausstellung. Dieselbe übertrifft an Schönheit und Reichhaltigkeit alle Erwartungen. Wer es irgend vermöge, sollte sich deshalb der vom Gewerbe- und Gartenbauverein veranstalteten Gesellschaftsreise am nächsten Sonntage anschließen. — Bei der Preisvertheilung sind aus unserer Gegend u. a. bedacht folgende Herren: mit der kleinen bronzenen Staatsmedaille Otto Eichler-Grünberg, mit der silbernen Ausstellungsmedaille Hugo Bethle-Nieder-Herzogswaldau, Albert Buchholz-Grünberg und Grempler & Co.-Grünberg.

* Wenn es wirklich richtig ist, daß die Reichsweinsteuermannschaft dazin schlußig gemacht hat, die Besteuerung bei Wein zu fünfzig Mark pro Hektoliter beginnen zu lassen, dann hat sie einen großen Theil der technischen Schwierigkeiten, die sich der Qualitätssteuer entgegenstellen, auf ebenso einfache wie sinnreiche Weise geldst. Man würde sich

nämlich in diesem Falle gar nicht mehr mit der Untersuchung der Qualität, wenigstens soweit sie für den Beginn der Steuerpflichtigkeit in Betracht kommt, den Kopf zu zerbrechen haben, da einfach aller und jeder Wein der Reichsbesteuerung anheimfallen würde. Wein in der Preislage von 50 Mark pro Hektoliter, also pro Liter 50 Pf., ist bekanntlich alles andere eben wie Qualitätswein und keineswegs das Getränk des reichen oder auch nur des wohlhabenden Mannes mit den berühmten „stärkeren Schultern“, sondern hauptsächlich das Getränk der mittleren und kleinen Leute in den Weinbaudistricten. Diese würden also durch eine solche Steuer hauptsächlich oder vielmehr neben dem kleinen Weinbauer fast ausschließlich getroffen, und die Folge wäre notwendig ein Rückgang des Weinconsums und eine Vermehrung des Schnapsgenusses. Steuerfrei dürfte wohl bei einer solchen Grenzabmessung allenfalls der sog. Nachwein, der Hastrunk des Weinbauers bleiben, vorausgesetzt, daß Herr Miquel nicht früher oder später auch auf diesen seine schwere Hand legt. Natürlich wird man bis dahin diejenigen Weine, die einen Werth von etwas über 50 M. haben, nicht mehr verkaufen, sondern sie so „stellen“, daß sie nicht ganz 50 M. pro Hektoliter kosten. Der Weinpanthersche wird durch nichts so häufig Vorschub geleistet werden, als durch die neue Reichsweinsteuer; aber sie bringt 10 Millionen, alles Uebrige ist gleichgültig.

* Nächsten Dienstag beginnt der Wintercursus der vom Gewerbe- und Gartenbau-Verein geleiteten Fortbildungsschule. Die Aufnahme der anzumeldenden Schüler erfolgt an demselben Tage. Näheres besagt ein Inserat in heutiger Nummer.

* Der Kaufmännische Verein erweitert in diesem Winter den Kreis seiner Aufgaben durch Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule. Es soll Unterricht ertheilt werden von Herrn Kaufmann Härsper in Buchführung, kaufmännischem Rechnen, Wechsellehre und Effectenkunde, von Herrn Lehrer Wachter in Stolze'scher Stenographie, von Herrn Lehrer Hassel in Französisch und Englisch. Auch wird der Vorsitzende der Lehrlingsheim-Commission, Herr Nitsche, für die Lehrlinge einen Cursus einrichten. Anmeldungen zu den verschiedenen Fächern sind bereits ziemlich zahlreich ergangen, auch von Nichtmitgliedern, die ebenfalls am Unterricht teilnehmen dürfen. Das kaufmännische Lehrlingsheim wird nächst Sonntag wieder eröffnet, und zwar soll dasselbe in diesem Winter bis 10 Uhr Abends offen gehalten werden. Hoffentlich finden die ernsten Bestrebungen des aufstrebenden Vereins allenthalben die ihnen gebührende Anerkennung und Förderung.

* Die Oper „Philemon und Baucis“ von Gounod gelangt, wie schon mitgetheilt worden, Dienstag den 10. October im Fink'schen Saale von hervorragenden Künstlern zur Aufführung. Das Gounod'sche Werk ist nur wenig bekannt, weshalb aus dem Libretto hier einiges mitgetheilt sei: Wir sehen in der ersten Scene das alte Paar in traurlichem Zwiesgespräch, von ihrer Jugend, ihrer Liebe plaudernd, von der guten alten Zeit, da man noch fromm die Götter ehrt. Jetzt ist es anders geworden und ein neues Geschlecht gekommen, daß keinen Glauben mehr kennt. Vor der Hütte hört man lärmendes Toben. Als die Töne verstummen sind, klopft es. In die gefessnete Thür treten zwei Fremde, unansehnlich gekleidet. Es sind Jupiter (Zeus) und Vulkan (Hephaestos) incognito. Sie haben die Bekleidung gewählt, um die Herzen der Menschen zu prüfen, die Gottlosen zu strafen, die Frommen zu belohnen. In der Hütte des Philemon, die sich den unscheinbaren Fremdlingen so freundlich aufgethan, ist natürlich nur zu letztem Veranlassung. Und da Baucis als höchsten Wunsch gedauert hatte, das Leben mit demselben Gatten von vorn zu beginnen, beschließt der Gott, ihr Verlangen zu erfüllen. Nachdem das einfache Mal, bei dem Zeus das Wasser in Wein verwandelt, eingenommen ist, lädt er sie entschlummern. Es folgt ein kurzes Intermezzo, dann setzt die zweite Aufführung ein. Die Hütte ist zum Palast umgewandelt, das greise Paar jung und blühend geworden. In verliebtem Gespräch tauchen die Roseworte und Zärtlichkeiten. Doch auch die Götter haben eine Metamorphose erfahren. Jetzt gleichen beide den Olympiern, wie sie Später Lucian, Molière (im Amphitryon), Offenbach in flotten Strichen zeichnet. Jupiter ist jetzt der Don Juan, Vulkan wird zum Leporello; der hohe Herr hat sich nämlich in sein eigenes Werk, die verjüngte Baucis verliebt, er will sie mit seiner Umarmung begnaden, sein Gefährte soll derweile den Philemon fernhalten. Allein bei dem Liebeswerben kommt der Gatte dazu, und nun giebt es eine hässliche Eifersuchtsscene zwischen den Verlobten. Philemon verwünscht die Götter, er will sie keine Kunzeln und seine Herzenbrüder wieder haben, und ironisch wirkt er das Götterbild auf die Erde. Nun fängt Baucis in ihrer Angst an, die Götter um Gnade zu flehen. Jupiter tritt ein, er will sie gewähren, um den Preis, den sie kennt. Baucis verspricht alles, bittet aber lästig, ihr vorher einen Wunsch zu gewähren. Der Gott schwört beim Styx, und jetzt muß er überrumpelt hören: „Dein Geschenk, dies wunderbare, brachte uns kein Glück.“ Gieb die weißen Haare, die Kunzeln uns zurück.“ Und Baucis sagt gar noch: „Mache zuerst mich alt, liebe mich später dann.“ Der Gott ist durch diese Gattentreue überwunden, er will ihr Glück nicht stören, er verzichtet, die Jugend soll ihnen aber bleiben. Sie sinken auf die Knie, die Götter verschwinden segnend in alter Ehabenheit, doch mit seinem wahren Ton sagt Jupiter zum Vulkan: „beim Styx, hier schwörte ich es laut, daß ich so leicht den Schwur beim Styx nicht wieder thu“. Da uns mit der Opernaufführung in der angekündigten Besiegung eine außergewöhnliche Kunstleistung in Aussicht steht, wird vor-

aussichtlich der Besuch ein sehr reger sein, weshalb es angebracht sein dürfte, schon jetzt im Vorverkauf sich Plätze zu sichern. Die Subscriptionsliste circulirt in diesen Tagen.

* Mit dem heutigen Schuljahrsbeginn beginnen die Michaelisklassen am Realgymnasium und an der höheren Töchterschule. Die Gemeindeschulen haben ihre Ferien bekanntlich erst während der Weinlese.

* Vom 1. October ab beginnt der Posthalterdienst für die Dauer des Winterhalbjahres wieder erst um 8 Uhr Morgens.

* In der heutigen Nummer ist der Winterfahrplan abgedruckt. Besondere Auffrische desselben nebst Tabelle der Fahrpreise sind für 10 Pf. in unserer Expedition zu haben.

* Auf eine Bekanntmachung der Polizei-Verwaltung in heutiger Nummer betr. die An- und Abmeldung der Dienstboten sowie die Anzeige des Wohnungswechsels sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. In jüngster Zeit haben wegen Unterlassung dieser Anmeldungen mehrere Personen Strafmandate erhalten.

* Nicht auf dem Redaktionsspulte — denn dort könnte sie nicht aufrecht stehen —, aber doch im Redaktionsszimmer ist eine riesige Belarone eingetroffen. Dieselbe ist reichlich 2 Meter hoch. Die (auch verläufige) Pflanze kann bei uns in Augenschein genommen werden.

* Dumme Jungen haben einem bissigen Friseur und Barbier einen Metallarm und ein Bein entwendet und die Sachen an verschiedenen Orten fortgeworfen. Hoffentlich gelingt es, derselben einmal habhaft zu werden. Dass sie dann gehörig — barbiert werden würden, darauf können sie sich verlassen.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 29. September. Der heutige Landmarkt war in allen Artikeln außer Hafer stark gefahren. Bei matter Stimmung muhten Preise für Weizen und Roggen nachgeben, wogegen Gerste und Hafer sich gut behaupten konnten. Es ist zu notiren für: Weizen 13,60 bis 14,20 M., Roggen 12 bis 12,40 M., Gerste 12 bis 15 M., Hafer 15 bis 16 M. pro 100 Kilogramm.

* Herr Pfarradministrator Föderer in Ossig, Kreis Striegau, ist in gleicher Eigenschaft nach Friedersdorf versetzt worden.

□ Saabor, 29. September. Der gestrige Jahrmarkt ließ viel zu wünschen übrig. Erst gegen Abend wurde der Markttag etwas belebt; doch war die Kauflust eine ziemlich geringe. — Gestern Nachmittag zog über die bissige Gegend ein ziemlich schweres Gewitter, was bei den leichten kalten Herbstnächten eine Seltenheit ist. Der Gewitterregen war unsern Landleuten zur Herbstsaat recht willkommen.

* Der Saganer Herbst-Kram- und Viehmarkt ist vom 9. und 10. auf den 16. und 17. October verschoben worden.

* Die Verlegung der Leipziger Messe wird noch zu harten Kämpfen Veranlassung geben. Die Verlegung entspricht wohl den Interessen des Großhandels, aber nicht denen des Kleinhandels. So wird „Conf.“ von Confections-Detailgeschäften, die seit Jahrzehnten regelmäßig die Leipziger Buden-Messe beziehen, mitgetheilt, daß diese ganze Branche voraussichtlich von Leipzig wegbleiben würde, wenn die Verlegung der Messe zur Thatsache würde. Ende März laufe man weder Sommerkleider noch Strohhüte, im August dagegen noch keine Wintersachen. Vielleicht so bemerkt das genannte Blatt, wäre es hier möglich ein Compromiß dahin zu schließen, daß die Ostermesse auf dem alten Termin belassen würde, die Herbstmesse dagegen um eine nicht zu bedeutende Zeitspanne verschoben würde. Das Interesse an einer Frühverlegung der Ostermesse scheint allerseits gering zu sein.

* Die Generalversammlung des Breslauer Diccesan-Cäcilien-Vereins findet vom 3. bis 5. October in Gubrau statt. Der Besuch derselben ist jedem Freunde der Kirchenmusik zu empfehlen.

— An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Herrn Hößner in Schlawe wurde der Stellmachermeister Schulz jun. derselbst mit dem Amte eines Fleischbeschauers betraut.

— In Seifersdorf, Kreis Freystadt, ist eine mit der dortigen Postagentur vereinigte Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesservice eröffnet worden.

— Der Justizminister hat in Folge des Immediatgesuchs, in welchem um Wiedereinführung der vom Herrn Ober-Landesgerichts-Präsidenten zu Breslau aufgehobenen, Jahre lang gesuchten Praxis der Vernehmung von Zeugen in Civil-rc. Streitigkeiten auf dem Gerichtstage zu Naumburg a. B. gebeten wird, einen Bericht von dem aussichtsführenden Richter des königlichen Amtsgerichts zu Sagan eingelordert. Das Immediatgesuch hat demgemäß Aussicht auf Erfolg.

— Das neue Hochdruckwasserwerk in Sagan wird Montag den 9. October in feierlicher Weise eingeweiht und eröffnet werden.

— Vorgestern stürzte in Sagan ein Gehilfe des Dachdeckermeisters Fiegel als er bei einer Arbeit auf einem hohen Hause in Rothau, Kreis Sagan beschäftigt war, ab und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß er mittelst Tragkorbes in das Saganer Krankenhaus überbracht werden mußte. Der Verunglückte soll der Sprache beraubt sein. Ein morscher Erker auf dem Dache, der abbrach, als der Arbeiter seinen Fuß darauf setzte, soll den Unfall herbeigeführt haben.

— Zu der Verurtheilung des Reichstagsabgeordneten und Stadtverordneten Dr. Müller in Glogau schreibt die „Frei. Stg.“: Unseres Wissens ist dies seit

manchem Jahrzehnt der erste Fall, daß ein Stadtverordneter wegen einer in Ausübung seines Stadtverordnetenmandats gehaltenen Rede gerichtlich belangt worden ist.

In Silberberg im Glazier Gebirge ereignete sich dieser Tage ein recht betrübender Unglücksfall. Der Bruder des Fabrikanten Felsmann hatte sich ein neues Gewehr angeschafft und ging in Begleitung des Büchsenmachers nach der nahen Festung, um in einem Schießstande die Waffe zu probiren. Als der erste Schuß gethan, begaben sich beide nach dem Ziel, um zu sehen, wie der Schuß getroffen. Dabei trug Felsmann das Gewehr sorglos in der Hand. Auf unaufgklärte Weise entlud sich nun der zweite Lauf, und das Geschoss ging dem F. durch den Kopf. Der Tod trat in kurzer Zeit ein. Der Bedauernswerte hatte an diesem Tage sein 21. Lebensjahr zufürgelegt.

Vermischtes.

Andreas Hofer-Denkmal. Im "schönen Land Tirol" ist am Donnerstag die Hölle gefallen von dem Andreas Hofer-Denkmal auf dem Berg Isel. Kaiser Franz Josef und die Erbherzöge wohnten der Feier bei. Auf die Ansprache des Präsidenten des Denkmalcomités, Oberst Ulrich, antwortete der Kaiser wie folgt: "Durch die Errichtung des Denkmals, dessen feierliche Enthüllung uns heute hier vereint, haben die Bewohner Tirols und des Boralbergs eine Dankesschuld entrichtet an das Andenken jenes Mannes, der die edelste Verkörperung der tirolischen Volksseele war, der gleich groß im Glück wie im Unglück, ein Held im Siege wie im Tode, in all seinem Handeln seinem anderen Gebote als dem der unbeugsamen Pflichterfüllung, keinen anderen Gefühlen als jenen der treuesten Liebe zu Kaiser und Vaterland gefolgt ist. Es war ein Bedürfnis meines Herzens, zu diesem Feste in das Land zu kommen, auf daß sich der Dank des Fürsten mit jenem des Volkes vereine. Ein Wahrzeichen aus Tirols schwersten aber ruhmreichsten Tagen wird dieses Denkmal in die Gegenwart und die ferne Zukunft ragen — ein Zeuge dessen, daß die Tugenden der großen Ahnen auch in den Herzen der Enkel mit ihrem Andenken weiterleben. Mit Freuden sehe ich bei diesem Anlaß mein geliebtes Volk von Tirol und Boralberg pietätvoll und begeistert von wahrem Patriotismus und durchdrungen von den traditionellen Gestaltungen jener unerschütterlichen Treue, welche gleich meinen Vorfahren auch ich von fröhtester Jugend zu erwerben Gelegenheit hatte." Nach der Enthüllung des Hofer-Denkmales wurden dem Kaiser die Nachkommen von Andreas Hofer und andere an den Ereignissen von 1809 hervorragend beteiligt gewesene Persönlichkeiten vorgestellt. Der Kaiser beeindruckte jeden Einzelnen mit einer Ansprache.

Hierauf fand der große historische Festzug statt, dem sich die Landesschützen aus Nord- und Süd-Tirol anschlossen. Um 3½ Uhr fuhr der Kaiser mit den Erbherzögen auf einem Extrazug der Trambahn zur Eröffnung des Landes-Hauptbahnhofstandes. Ministerpräsident Graf Taaffe befand sich in der Begleitung des Kaisers. In seiner Antwort auf die Ansprache des Oberstabsmeisters forderte der Kaiser die Schützen auf, den neuen Schießstand hoch in Ehren zu halten als Wanzstätte des Gemeinsinns sowie kriegerischer Lüchtigkeit und des von den Vätern ererbten Patriotismus; in Tagen der Gefahr erwarte er von den Tiroler und Boralberger Schützen zuversichtlich, daß sie nach Vaterstotie unerschrocken und opferwillig Gut und Blut einzahlen für Thron und Reich. Diese Worte des Kaisers riefen einen unbeschreiblichen Enthusiasmus hervor, der in lang anhaltenden Hoch- und Cuviva-Rufen zum Ausdruck kam.

Irrsinniger Schachspieler. Am Dienstag Vormittag machte sich im Hofe des Schlosses von Schönbrunn vor Ankunft der Monarchen ein Mann in auffälliger Weise bemerkbar, welcher Visitenkarten mit dem Namen eines Grafen Minkwitz und den wunderlichsten Titeln vorbrachte. Derselbe ist der bekannte Schachspieler Minkwitz, Redakteur der "Leipziger Schachzeitung"; er wurde in Gewahrsam genommen und nach der psychiatrischen Klinik gebracht; Minkwitz leidet augenscheinlich an Gründewahn.

Die schnellste Dampferfahrt. Schnell-dampfer "Fürst Bismarck" der Hamburg-Almerikanischen Packetfahrt-Aktion-Gesellschaft, welcher gestern früh von New-York in Southampton eintraf, hat die Reise in 5 Tagen 10 Stunden 35 Minuten zurückgelegt und damit die schnellste Fahrt gemacht, welche bisher zwischen New-York und Southampton erzielt wurde.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Hämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 20. September. Dem Seiler Karl Friedrich Ernst Klante eine T. Ernestine Pauline Helene. — Den 21. Dem Korbmacher Joseph August Hannich eine T. Ida Martha. — Dem Sattlermeister Julius Anton Barde eine T. Johanna Martha Selma. — Dem Häusler Wilhelm Heinrich Armler zu Krampen ein S. Heinrich Richard. — Den 22. Dem Tischlermeister Paul Hugo August Krug eine T. Margaretha Emilie. — Den 23. Dem Buchhalter Julius Robert August Sommer ein S. Georg Kurt. — Dem Schneidermeister Franz Michael Gromadecki ein S. Joseph Michael. — Dem Spinnmeister Hugo Bernhard Meissner eine T. Johanne Sophie Marie. — Den 24. Dem Arbeiter August Schmidt ein S. Hermann Richard.

Adolf. — Dem Arbeiter Johann August Greulich eine T. Auguste Emilie Martha. — Den 26. Dem Stellmacher Gustav Müller eine T. Klara Gertrud.

Aufgebote.

Conditor Alfred Hugo Richard Clauknizer mit Henriette Wilhelmine Marie Boltmann. — Fuhrwerksbesitzer Johann Karl Martin Hinz mit Auguste Bertha Kappel. — Schmied Karl Erdmann Greulich mit Agnes Marie Selma Brüssel. — Postunterbeamter Karl Heinrich Richard Werner mit Auguste Emilie Ida Galinsky.

Geschlechter.

Den 27. September. Restaurateur Max Ernst Köbler zu Breslau mit Johanne Auguste Emma Merkwirth. — Den 28. Döpfermeister und Ofensfabrikant Karl August Gustav Fiedler mit Martha Emilie Hoffmann.

Sterbefälle.

Den 22. September. Schuhmachermeister Karl Robert Brosig, alt 73 Jahre. — Den 23. Des Fabrikarbeiters Ernst Gustav Franke S. Ernst Wilhelm, alt 4 Monate. — Des Kutschers Karl Friedrich Wilhelm Hoffmann S. Karl Wilhelm Marx, alt 1 Jahr 6 Monate. — Den 24. Des Bergmanns Johann Friedrich Ferdinand Rogosch T. Helene Ida, alt 10 Monate. — Den 26. Des Böttchers Johann Böhnisch S. Johann Ernst, alt 3 Wochen. — Des Kutschers Johann Karl Hermann Neumann S. Johann Hermann Alfred, alt 18 Tage. — Den 28. Witwe Johanne Rosalie Apollonia Tauschke geb. Krämer, alt 45 Jahre. — Unverehelichte Karoline Amalie Hentschke, alt 61 Jahre.

Briefkasten.

a + b. Nein.

Wetterbericht vom 28. und 29. September.

Stunde	Duro- meter in mm	Temper- atur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—8	Luft- feuchtig- keit in %	Gewöl- lung 0—10	Nieders- chläge in mm
9 Uhr Abd.	745.0	+ 9.4	W 3	88	1	
7 Uhr früh	745.8	+ 8.2	SSW 2	91	6	
2 Uhr Am.	744.1	+ 18.1	SSW 3	53	6	

Mäßigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 6.7° Witterungsaussicht für den 30. September.

Meist frisches, ziemlich warmes Wetter; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Sumatra-Regalia

Cigarren,

gesunde, qualitätreiche Tabake enthaltend, fabrizire seit Jahren als Spezialität und offerire solche à 32 M. p. 1000 Stück in ½ Mille-Kisten verpackt. Probeweise versende eine ½ Mille-Kiste (500 Stück) per Post franco geg. Nachnahme von M. 16.—

Heinrich Singewald,

Cigarrenfabrik, Chemnitz in Sa.

Weinen werthen Kunden zur gesl. Anzeige, daß sich meine Wohnung jetzt Niederstraße 16 befindet.

Clara Krems, Pukzmacherin.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Niederstraße 16.

Fr. Krems, Damenschneiderin.

Als Plätterin in u. auf dem Hause empf. sich Anna Liebig, A. d. Neustadt 4.

Koffer, Schulmappen, Hosenträger, Lederwaaren aller Art, sowie gut gepolsterte Sofas empfiehlt billigst Jul. Barde, u. Sattler Tapezierer. Böhmisches Braunkohlen treffen morgen ein. A. Klopsch.

Düngesalze

empfiehlt ab Lager H. E. Conrad, Eisenhandlg.

Eine aufgeklagte Forderung von 328 M. 30 Pfg. an den Maler

H. Sommer, Grünberg, ist mit Verlust zu verkaufen bei Otto Sandkuhl, Dresden N.

Rechnungsformulare in W. Levysohn's Buchhandlung.

Achtung! Achtung!

Reservistenanzüge in allen Sorten, schwarze Tuchanzüge, Winterüberzieher, Tropfen, Beinkleider und Westen, ebenso wollene Hemden und Hosen, Jagdwesten, Unterjacken, Sämtl. Engl. Lederhosen, alle Sorten Seug- und Kurthosen, sämtliche Arbeitersachen, blaue Blousen und Jacken etc. kaufen man am besten und billigsten nur bei

Emanuel Schwenk, 27 Hospitalstr. 27.

Wo gehen wir hin Schuhe und Stiefel kaufen?

Das allgemeine Stadtgespräch:

nur bei hiesigen Schuhmachern,

da findet man in jedem Geschäft eine größere Auswahl als bei Adolf resp. Hermann Schneider und man wird bei hiesigen Geschäftleuten reeller bedient und kaufst billiger als bei einem herumziehenden Ausverkauf und wer zu Spottpreisen verkauft, ist immer der Käufer der Dumme, denn da ist auch die Waare darnach, denn gewöhnlich ist solche Ramsch-Waare nur an die Decke zu hängen, aber nicht an den Füßen zu tragen. Ein Wanderausverkauf muß mehr Geld verdienen als ein am Orte ansässiger Geschäftsmann und verschicken kann derselbe erst recht nichts, weil manchmal so ein Mann selber nichts hat.

Einer der den Rummel kennt.

Schöne reife Ausschnitt-Crauben kaufen Gustav Neumann, Freystädter Chaussee 15.

Pflaumen und Birnen kaufen Otto Eichler.

Pflaumen, den Centner 2½ Mark, kaufen Eduard Seidel.

Pflaumen kaufen G. Pohle, Gr. Bergrasse.

Pflaumen u. Daueräpfel kaufen Gr. E. Grienitz.

Nüsse u. Äpfel kaufen Eduard Seidel.

Gravensteiner Äpfel u. Winter-Blanchen kaufen Aug. Feder, Postplatz 15.

Daueräpfel kaufen und zahlt den höchsten Preis Heinrich Mustroph, a. d. Lattwiese 12.

Gerstenschrot in der Plankmühle Grünberg.

Sonnabend früh: Fettes Rostfleisch. August Kappel.

Brennspiritus, à Liter 28 Pfg., bei 5 Liter à 25 Pfg. empfiehlt M. Finsinger.

1500 M. werden sofort auf zu leihen gesucht. Offerten sub N.W. 152 befördert die Exp. d. Bl.

Eine kräftige Almoe sucht baldige Stellung. Offerten an Frau Plischke, Saarow.

Schützenhaus.

Sonntag, den 1. October cr.:
Grosses Nachmittag-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.
Billets wie gewöhnlich.

Finke's Saal.

Sonntag, den 1. October cr:

Großes Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.
Billets wie gewöhnlich.

Nach dem Concert: **BALL.**

Gesundbrunnen.

Tanzkränzchen.

Freundlichst laden ein **Ganz.**

Louisenthal.

Flügel-Unterhaltung.

Café Waldschloss.

Sonntag: Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.

Breslauer Weizenbier vom Markt.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Dienstag: Concordia.

Hirschberg vorm. Walter's Berg.

Sonnabend: **Kräntzchen.**
Sonntag: **Flügel-Unterhaltung.**

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

John's Local.

Flügelunterhaltung m. Pistonbegl.

Goldener Stern.

Sonntag: **Tanzmusik.**
Sonnabend: **Frische Wurst.**

Sonntag, den 1. October, laden zur

Tanzmusik

freundlichst ein **Koser, Poln.-Kessel.**

Zum Tanzkränzchen

am Sonntag laden ergebenst ein

W. Hosenfelder, Othelhermsdorf.

Augusthöhe.

Herrn Sonnabend, Abends 7½ Uhr:

Entenabendbrot.

Große musikalische Unterhaltung, wozu verehrte Ednner und Freunde mit lieber Familie freundlichst einladen.

Sonntag Nachmittag empfehle zum Kaffee ff. Plinze und eine reichhaltige Entenabendbrotkarte.

Um regen Zuspruch bittet

Gustav Götz.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, den 1. October:

Al. Familienabend.

Aufnahme.

Vereinslokal: **Deutscher Kaiser.**

Deutscher Inspectoren-Verein.

Zweigverein Freystadt-Grünberg.

Versammlung: Sonntag, d. 1. Octb.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Schwarzen Adler zu Grünberg.

Wegen wichtiger Besprechung werden die Herren Mitglieder erlaubt, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Die neuen Unterrichtskurse für Herren und Damen beginnen Anfang October. Anmeldungen werden von Herrn Lehrer R. Wachter, Gr. Fabrikstr. 25a, und der Vorsteherin der Damen-Abtheilung, Lehrerin Fräulein Wulle, Glasserstraße 5, entgegengenommen.

Montag, 9. October cr., 8½ Uhr,
in der Ressource:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.

Es wird beabsichtigt, zur Besichtigung der Allgemeinen Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Breslau eine

Rückfahrtkarten III. Klasse 6,10 Mk. 3 Tage Gültigkeit.

Teilnehmer wollen sich bis Sonnabend Mittag in einer der beiden Buchhandlungen in die Liste eintragen.

Gesellschaftsreise

Sonntag, 1. October, mit dem Frühzuge 5 Uhr 35 Min. zu unternehmen.

Mitfahrtkarten III. Klasse 6,10 Mk. 3 Tage Gültigkeit.

Teilnehmer wollen sich bis Sonnabend Mittag in einer der beiden Buchhandlungen in die Liste eintragen.

Öffentliche Volksversammlung

Sonntag, den 1. Octbr., Nachm. 3 Uhr, bei Herrn Rinke.

Vortrag über:

"Die preußischen Landtagswahlen."

Nef.: Herr Herm. Stolpe, Erbg.

Zur Deckung der Kosten werden Eintrittskarten à 5 Pf. ausgegeben und sind diese vorher bei Kaufmann **J. Kurzweg** abzuholen.

Fortschrittsschule.

Der Winterkursus beginnt Dienstag, den 3. October, abends 7½ Uhr, in einem Zimmer der Gemeindeschule I mit der Aufnahme der anzu-meldenden Schüler und dauert bis Ende März 1894.

Der Unterricht wird unentgeltlich jeden Dienstag und Donnerstag, abends von 7½ bis 9½ Uhr, in zwei Zimmern der Gemeindeschule I in folgender Weise erteilt:

I. Klasse: 1) Rechnen: 2 Stunden. Die bürgerlichen Rechnungsbarten. Haupt-lehrer Weigel.

2) Deutsch: 1 Stunde. Einfache gewerbliche Buchführung. Lehrer Junge.

3) Naturlehre: 1 Stunde. Gleichgewicht und Bewegung fester Körper. Lehrer Junge.

II. Klasse: 1) Rechnen: 2 Stunden. Dezimal- und gemeine Brüche. Haupt-lehrer Weigel.

2) Deutsch: 2 Stunden. Lektüre, Geschäftsbüro, Dictate und Auf-sätze. Lehrer Junge.

Der Zeichenunterricht wird in drei Stunden, jeden Sonntag von 1–3 und jeden Mittwoch von 7½–8½ Uhr, in Lehrzimmern der Gemeindeschule I vom Lehrer Schötzl erteilt.

Eine öffentliche Prüfung mit Auslegung der Zeichnungen und Hefte und Verteilung von Prämien an fleißige Schüler findet Ende März 1894 statt.

Außer Lehrlingen des Gewerbestandes können auch andere Personen an diesem Unterricht teilnehmen.

Der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

Burmeister.



Die allerneuesten

Berliner Herbst- u. Winter-

Mäntel u. Jaquetts,

sowie

Neuheiten von Kleiderstoffen

finden in

größter Auswahl

eingetroffen und werden zu den

denkbar billigsten

Preisen

verkauft.

Benno Waldmann,

Ring Nr. 23.

Damentuche

in prachtvollen hellen und dunklen Farben in bisher geführten Qualitäten, ferner Kleiderflanelle in den modernsten Mustern empfiehlt bei größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen

R. Franz.

Zur bevorstehenden Saison
empfiehlt mein Lager in ganz besonders großer Auswahl von
hochleganten Winter-Paletots, Anzügen für Herren,
Burschen u. Knaben, Kaiser- u. Kinder-Mänteln,
Toppes, feinen Baumwollhosen etc. etc.
einer gütigen Beachtung.

! Reelle Ware! ! Billigste Preise!

J. Kubis, Schneiderstr., Burgstr. 20.

Zur Saison empf. mein Lager in Filz- u. Sammet-Hüten, Muster 1893/94, einer gut assortirten Lager in Filz- u. Sammet-Hüten, Muster 1893/94, einer gütigen Beachtung.

Neuthorstraße 3. Wagner, Neuthorstraße 3.

Filzhüte von 1 Mark an.

Pelze, Hüte u. Mützen in größter Auswahl empfiehlt
billigst.

Das Überziehen, sowie Umändern der Pelze wird gut und dauerhaft
ausgeführt.

Emil Fiedler, Niederthorstr., Ecke Große Kirchstr.

Krieger- und Militär-Verein.

Sonnabend, 31. Septbr., Abends 8 Uhr,

Übung der Sanitäts-Kolonne

in der Turnhalle. Vollzähliges Erscheinen unbedingt nötig.

Der Führer.

Kräntzchen-Verein.

Mittwoch, den 4. October,

Abends 8 Uhr

in Finke's Lokal:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Ablnahme der Jahresrechnung.

Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Vereinsversammlung

der Maurer

findet Dienstag Abend 6½ Uhr auf der Herberge statt. Der Vorstand.

Musik-Institut.

Beginn des neuen Kurses für Theorie, Klavier, Violine, Zither am 2. October. Anmeldungen vom 7. Lebensjahr an. Näheres durch die Prospekte.

Aug. Goldmann, Vorsteher.

Sonnabend, den 30. September:

Eisbein.

Gasthof zur Sonne.

Freibank.

Sonnabend, den 30. cr., Nachmittag 3 Uhr: Fleischverkauf von einer tuberkulösen Rind à Pfund 35 Pfennige.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Perle von Grünberg
eine der besten 5 Pf.-Cigarren
(Spezial-Marke).

Allein-Verkauf: **M. Finsinger**.

Brot, schön und wohlschmeidend,
empfiehlt **H. Linke**.

Zwiebeln.

à Liter 12 Pf., à Pfund 8 Pf.
Angesetzte Zwiebeln zum baldigen Verbrauch à Pfund 4 Pfennige
empfiehlt **M. Finsinger**.

Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle

empfiehlt **Gründer Spritfabrik R. May**.

Aepfelwein, herb, L. 25 pf.
Aepfelwein, süß, L. 35 pf.
Aepfelwein-Bowle L. 35 pf.
Weinessig, vorzügl. schön, L. 20 pf.
Ernst Schmid am Bahnhof.

Vorzüglich Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle
empfiehlt **O. Rosdeck**.

1890: Weinw. à L. 80 pf. Otto Liebeherr.

1890: Ww. 80 pf. G. Horn, Breitestr.

90 Ww. à L. 80 pf. Jos. Mangelsdorff, Silbrb.

G. Weinessig L. 20 pf. **H. Derlig**,

G. Aepfelwein L. 30 pf. **J. Kleinmark** 8.

Weinausschank bei:
Fritz Rothe, Breitestr., 91r Ww. u. Rrw. 80 pf.
H. Derlig, Glm., 91r Ww. 80, L. 75, Rrw. 80 pf.
H. Horly, Mittelweg 4, 92r 80 pf.
H. Schret, Platzhauptweg 4, 91r 80 pf.
H. Künzel, Dreif. Kirchb. 20, 92r Ww. 80 pf.

Evangelische Kirche.

Amt 18. Sonntage nach Trinitatis.

Erntefest.

Collekte für arme Studirende der Theologie.
Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.
Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.
Gottesdienst in Sawade: Herr Superintendent Poncer.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 115.

Sonnabend, den 30. September 1893.

Stadtverordneten-Versammlung vom 28. September 1893.

Anwesend 33 Stadtverordnete, seitens des Mag. die Herren Beigeordneter Kämmerer Rothe und Stadtbaurath Severin.

Dem Protokoll der letzten geheimen Sitzung ist zu entnehmen, daß Herr Beigeordneter und Kämmerer Rothe um Enthebung von seinem Amt als Beigeordneter eingekommen war und daß der Magistrat diesem Wunsche mit der Mahgave gewillkürte, von der Anstellung eines besoldeten Beigeordneten abzusehen, dieses Amt vielmehr künftig vertretungsweise verwalten zu lassen. Vers. stimmte zuvorüberst einem Vertagungsantrage zu und demnächst einen weiteren Antrage, dabin lautend, zunächst den Kämmerer Rothe nochmals zu ersuchen, seine Abmeldung von dem Beigeordnetenposten zurückzuziehen. (Wie wir erfahren, ist in der geheimen Sitzung vom 28. d. M. ein Antwortschreiben des Herrn Kämmerer Rothe verlesen worden, worin derselbe erklärt, daß er mit Rücksicht auf das ihm in dem Schreiben der Stadtv.-Vers. kundgegebene große Vertrauen sich entschlossen hat, daß Amt des Beigeordneten noch weiter zu verwalten. Demzufolge wurde auch der in voriger geheimer Sitzung verhandelte Magistratsantrag abgelehnt.)

Auf der den auf der Tagesordnung stehenden Sachen sind noch 7 neue eingegangen, darunter der Entwurf einer Feuerlöschordnung.

In die Tagesordnung eintretend, nimmt Vers. Kenntniß von den Kassenrevisions-Protokollen. — Gegen die definitive Anstellung des Nachtwächters Klingler hat Vers. nichts einzurunden. — Dem Ankauf von circa 400 Quadratmeter Land zu 1,75 M. pro Quadratmeter seitens der Firma Jancz & Co. an der Kleinen Fabrikstraße stimmt Vers. zu, ebenso der Veräußerung des Brunnens am Gerichtsgebäude nebst dem dazu gehörenden Terrain an den Justizfiscus für 250 M. — Die Verpflegungssätze im Waisenhaus für das Winterhalbjahr 1893/94 werden wieder auf 35 Pf. pro Kind und Tag normirt. — Der Keller im ehemals Troglischen Hause ist bis jetzt für 30 M. verpachtet gewesen; er wird für die nächsten drei Jahre an den bisherigen Pächter für jährlich 25 M. weiter verpachtet. — Der Unterbringung der zur Zeit im Krankenhaus befindlichen geisteskranken Frau Schulz in einer Verpflegungsanstalt stimmt Vers. mit der Mahgave zu, die Kosten bis zur Höhe von 100 M. jährlich zu tragen. — Die Bauverwaltung hat die Fortsetzung der Pflasterung der kleinen Bahnhofstraße beantragt, die 3700 M. erforderlich ist. Die Arbeiten sollen dem Steinmetzmeister Herrn Barnitzke übertragen werden. Mag. hat den Antrag genehmigt, Vers. schließt sich dem an. — Für die Taubstummen-Anstalt in Liegnitz wird ein jährlicher Beitrag von 30 M. für die nächsten drei Jahre bewilligt, die gleiche Summe für dieselbe Zeit auch für den Schlesischen Forstverein. — Die Petroleum-Lieferung pro 1893/94 wird Herrn Weltner übertragen. — Herr Lehrer Hartmann hat seine Pensionirung vom 1. Januar 1894 ab beantragt. Die Schuldeputation und der Magistrat haben dem Antrag zugestimmt, was auch seitens der Vers. geschieht. Als Ersatz ist Herr Lehrer Retzner-Liebschütz in Vorschlag gebracht worden. Vers. stimmt auch dem zu. — Gegen die definitive Anstellung des Thurmwächters Pflüger hat Vers. nichts einzurunden. — Zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter für den 11. Bezirk wird an Stelle des Schuhmachermeisters Herrn Hoffmann, der sein Amt wegen Niederburgung niedergelegt hat, Herr Kulczinsky gewählt. — Dem Antrag des Turnvereins auf abormalige Gewährung der kostenfreien Benutzung der Turnhalle für das Winterhalbjahr 1893/94 wird gewillkürte. — Die städtischen Rechnungen pro 1892/93 sind gelegt und werden der Rechnungsdeputation zur Prüfung überwiesen. — Es scheiden am 1. Januar die drei Stadträthe Schönknecht, Kleint und Rothe aus. Die Wahlcommission wird bis zur nächsten Sitzung Vorschläge betreffend Wiederwahl bezw. Neuwahl machen. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß diese Wahlen nach der Geschäftsbordnung vor dem 1. Juli hätten vorgenommen werden sollen.

Der Vers. ist ein Ortsstatut betreffend die Ausführung der Kanalisation zugegangen und gedruckt unter den Mitgliedern verbreitet worden. Es sollen dadurch nach Mittheilung des Beigeordneten Rothe die Adjacenten der Straßen, welche canalisirt werden sollen, zu bestimmten Beiträgen verpflichtet werden. Stadtv.-Vorst. Sommersfeld regt dabei an, überhaupt einen Canalisations-Plan zu entwerfen, dessen Verwirklichung nach und nach erfolgen könne. Stadtv. Staub bittet das Statut abzulehnen und das Abkommen mit den Adjacenten von Fall zu Fall zu treffen, weil sonst die Haushalter mit langen Fronten gar zu sehr belastet werden. Beigeordneter Rothe erklärt, daß das neue Communalsteuergesetz die Verpflichtung der Adjacenten auch zu diesen Beiträgen verlangt. Stadtv. Staub verlangt gleichfalls im Prinzip die Aufstellung eines Canalisations-Plans und beleuchtet sodann die Härten, welche das vorliegende Statut aufweist. Es werde zwangsläufig eine starke Belastung auch kleinerer ohnehin mit hohen Steuern beschwerter Bürger gefordert, welche manchen in Not-

lage versetzen könnte. Grünberg sei die gesündeste Stadt Schlesiens, und eine Notwendigkeit der Kanalisation wäre erst zu beweisen. Während in den andern Paragraphen den Bürgern nur Opfer auferlegt werden, schließt § 15 eine billige Entschädigung für Schäden aus, die durch falsche Anlage (Rückstauwasser) verursacht werden können. Die Sache sei so wichtig, daß ein Abdruck dieses Ortsstatuts in den Blättern und eine öffentliche Discussion geboten erscheine. Der im Statut vorhandenen Härten wegen bittet Medner um Ablehnung der Vorlage. Stadtv.-Vorsteher Sommersfeld weist darauf hin, daß diesem Ortsstatut die Erfahrungen anderer Städte zu Grunde liegen und daß sich in keinem derartigen Statut solche Härten vermeiden lassen. Das Ortsstatut sei erforderlich, gerade um ungleichmäßige Behandlung zu vermeiden. Medner wünscht, daß ein Canalisationsplan in das Ortsstatut aufgenommen werde, und beantragt, damit eine Commission zu beauftragen, die auch die größten Härten aus dem Statut zu entfernen haben würde. Stadtv. Staub schließt sich diesem Antrage an, ebenso Stadtv. Wenzel, der das vorliegende Statut für unaufführbar hält. Stadtv. Schüler ersucht die Vorlage vollständig abzulehnen, was das Interesse der Witbürger unbedingt erheische. Bei der Abstimmung wird die einfache Anfrage Sommersfeld auf Einsetzung einer Commission. Damit ist der Magistratsantrag gänzlich gesunken.

Die erledigte Aichmeisterstelle hatte Mag. dem Herrn Schlossermeister A. H. Weltner übertragen. Herr Weltner hat sich bereit erklärt, den ihm gestellten Bedingungen nachzukommen. Vers. hat gegen den Magistratsbeschluß nichts einzurunden. — Die bisherigen Verpflegungssätze für das Arbeitshaus (45 Pf. für Erwachsene, 35 für Kinder) werden auch für das nächste Halbjahr angenommen. — Am 1. Januar scheiden aus der Stadtverordnetenversammlung aus die gegenwärtigen Stadtv. Hartmann, Linke, Weber, Hähnisch, Mahlendorf, Delvendahl, Möhle, Rob. Wenzel, Staub, Küngel, Salomon, Kärger, Süder. Für diese sowie für die früheren Stadtv. Edderström und Dr. Busch sind Ergänzungswahlen notwendig; ferner Erstwahlen für die früheren Stadtv. Conrad, Fr. Schulz und Mannigel. Die Ergänzung- und Erstwahlen finden vom 14. bis 17. November d. J. statt. Vers. wählt die erforderlichen Befizienten zu dem Wahlkreise sowie deren Stellvertreter. — Der Aufstellung einer Gaslaterne am sog. Herrenteiche stimmt Vers. zu.

Seitens des Mag. war petitioniert worden wegen eines staatlichen Zuschusses zur Erhaltung des Realgymnasiums beßw. Durchführung des Normalstudiums sowie Übernahme der Relicthenverorgung. Der Minister hat vorläufig 4900 M. für ein Jahr (bis 1. April 1894) bewilligt unter der Bedingung, daß neben Einführung des Normalstudiums die Relicthenverorgung von der Stadt übernommen wird. Was sonst noch von der Stadt verlangt wird, ist in außerordentlich eingehenden Bestimmungen ausgedrückt, scheint aber nach dem Eindruck, den das Schriftstück bei der einmaligen Verlesung macht, wenig Bedenken zu erwecken. Wenigstens hat sich der Magistrat mit der Annahme der 4900 Mark unter den gestellten Bedingungen einverstanden erklärt. Es kam dabei zur Erörterung, daß die Stadt 46 370 Mark Lehrergehälter für das Realgymnasium zu zahlen hat; davon entfallen 7% auf den Relicthenfonds. In der Versammlung wirst Stadtv. Staub die Frage auf, ob man nicht die Zustimmung zu der Relicthenverorgung von der fortlaufenden Gewährung der für das Jahr 1893/94 zugesagten 4900 M. staatlichen Zuflusses abhängig machen könne. Beigeordneter Rothe und Stadtv.-Vorst. Sommersfeld machen darauf aufmerksam, daß die Regierung hierbei nach allgemeinen Grundsätzen verfahren und sich keine Sonderbedingungen stellen lasse, daß der einmal bewilligte Zuschuß übrigens jedenfalls alljährlich gewährt werden würde, wenn die Stadt die ihr gestellten Bedingungen erfülle. Darauf wird der Magistrats-Antrag angenommen.

Die letzte Vorlage ist die der neuen Feuerlöschordnung. Diese ist erst kurz vor der Sitzung beim Vorsitzenden eingegangen. In der Begleitchrift des Magistrats heißt es, daß vor Jahresfrist schon seitens des Bürgermeisters ein Entwurf einer Feuerlöschordnung eingebracht sei, der aber nach Ansicht des Stadtv. Staub nur für große Städte passe. Nunmehr habe der Bürgermeister nach dem Vorher Statut eine neue Feuerlöschordnung fertiggestellt, die der Magistrat genehmigt habe. Dieselbe sei der Sicherheitsdeputation zugestellt worden, von welcher mehrere Mitglieder verlangt haben, daß sie der gemischten Commission überwiesen werde. Der Decernent, Stadtrath Ribbed, habe Krankheits halber diese Commission bisher nicht einberufen, und so stelle der Mag., um die Sache endlich zu erledigen, den Entwurf alsbald der Vers. zu. Stadtv.-Vorst. Sommersfeld ist der Meinung, daß dieser neue Entwurf, welcher der gemischten Commission noch nicht vorgelegen hat, an den Mag. zurückgewiesen werde mit dem Ersuchen, ihn zunächst der gemischten Commission zu unterbreiten. Stadtv. Staub thelt Einiges aus den Berhandlungen der gemischten Commission mit, welche zur Beratung des ursprünglichen Entwurfs eingesetzt worden sei. Nicht er, sondern diese gemischte Commission und eine aus derselben gewählte Bierer - Commission habe den ursprünglichen

Entwurf einer Feuerlöschordnung abgelehnt, sowohl wegen einer Reihe von stilistischen Fehlern, als auch, weil sie unsren Verhältnissen nicht entsprochen habe. Die Bierer - Commission sei nun mit der Ausarbeitung einer neuen Feuerlöschordnung beauftragt worden, deren Grundzüge er, Medner, allerdings auf Grund unserer bewährten alten Löschordnung und auf Grund derjenigen verschiedener schlesischer Städte aufgestellt habe. Die zweite Feuerlöschordnung entspreche durchweg unsren Verhältnissen und habe die Zustimmung sowohl der Bierer - Commission, die aus zwei Stadträthen und zwei Stadtverordneten zusammengesetzt war, als auch diejenige der gemischten Commission gefunden. Da zu letzterer auch die Vorstände der Turner-Feuerwehr und des die Abspernungsmannschaften stellenden Krieger- und Militärvereins gehören, dürfe man dieser Commission wohl genügend Sachverständnis beimesse. Der Mag. aber habe diese zweite Feuerlöschordnung pure verworfen, was ihn (Medner) um so mehr wundere, als ja zwei Stadträthe bei der Ausarbeitung derselben wesentlich mitgewirkt haben. Er hätte erwartet, daß diese Herren den zweiten Entwurf im Magistrat vertheidigen würden. Nun habe der Magistratsdirigent einen dritten Entwurf fertiggestellt, den Medner sowohl in stilistischer wie in sachlicher Hinsicht einer herben Kritik unterzieht. Der neue Entwurf sei der Sicherheitsdeputation nur zur Kenntnisnahme überwiesen worden, müsse also als vollständig drucksfähig betrachtet worden sein. Es fänden sich aber z. B. nur über den ersten Paragraphen Bestimmungsüberschriften, über den andern nicht. Ihm erscheine ferner als Zauberlustigkeit die Bestimmung, daß eine gewisse Zahl (200) zum Feuerlöschdienste verpflichteter ausgelost, und daß dabei das Lebensalter, und zwar vom jüngsten Pflichtigen angefangen, berücksichtigt werden solle. Beide Bestimmungen seien eben unvereinbar mit einander. Auch seien für die Polizei-Verwaltung zu viele Besugnisse gefordert. Daß dies nicht gut sei, gehe u. A. aus Folgendem hervor: Es war vor einiger Zeit von der Polizei beantragt worden, den Thurmwächter abzuschaffen und durch Polizeibeamte in der evangelischen Kirche Sturm läuten zu lassen. Dies sei von der Sicherheitsdeputation abgelehnt worden, da die meisten Feuer denn doch vom Thurm vermerkt werden und wir auch auf den Dörfern Communalbesitz zu schützen haben. Zudem hätten die hier in Arbeit stehenden Personen aus den Dörfern Interesse daran, benachrichtigt zu werden, wenn in ihrem Wohnorte Feuer ausgebrochen ist, um ihr Hab und Gut zu retten. Stadtv. Staub schließt mit dem Ersuchen, der gemischten Commission zu vertrauen und den neuesten Entwurf zunächst an dieselbe gelangen zu lassen. Stadtv. Beuchelt stellt den Antrag, auch die von der gemischten Commission angenommene Feuerlöschordnung drucken zu lassen, damit man sich für die eine oder die andere entscheiden könne. Stadtv.-Vorst. Sommersfeld bleibt bei seinem Antrag stehen, weil zunächst die Entscheidung der gemischten Commission abzuwarten sei. Stadtv. Beuchelt beantragt eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung anzuberaumen, in der beide Feuerlöschordnungen gedruckt vorgelegt werden. Stadtv. Wenzel hält dies Verfahren erst für wünschenswert, nachdem die gemischte Deputation eine Entscheidung über die neueste Vorlage getroffen haben werde. Stadtv. Beuchelt bleibt bei seinem Antrage und bemerkt, daß bis zur außerordentlichen Stadtverordnetensitzung die Commission sich schlüssig machen könne. Stadtv.-Vorst. Sommersfeld erklärt sich nunmehr mit dem Antrag Beuchelt einverstanden, jedoch mit der Mahgave, daß die zu druckenden Entwürfe vor der anzuberaumenden außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung der gemischten Commission durch den Magistrat zur Beratung zugestellt werden. Dieser Antrag wird angenommen.

Vor Eintritt in die geheime Sitzung fragt Stadtv. Staub an, ob das Gericht wahr sei, daß eine Polizeiverordnung mit drakonischen Bestimmungen (darin u. A. auch Polizeistunde für Grünberger Locale) beabsichtigt sei. Wenn das betreffende Gericht sich bestätigen sollte, würden leicht die wichtigsten Interessen einer Anzahl von Gewerbetreibenden betroffen werden können. Medner ist der Meinung, daß es vor Erfolg von polizeilichen Verordnungen, welche für die Stadt von so außerordentlicher Tragweite sind, wünschenswert wäre, die Ansichten der Vertreter der Bürgerschaft, das ist der Stadtverordnetenversammlung, zu vernehmen. Er behalte sich übrigens vor, den heute abwesenden Herrn Magistratsdirigenten in der nächsten Sitzung über diesen Gegenstand zu interpelliren.

Es folgt eine geheime Sitzung.

Die Cholera.

Das kaiserliche Gesundheitsamt machte am Mittwoch folgende Cholerasfälle bekannt: In Hamburg wurden vom 26. bis 27. September Morgens 6 Neuerkrankungen festgestellt, in Tübingen eine Neuerkrankung, in Stettin ein tödlich verlaufener Krankheitsfall (Arbeiter, am Vollwerk wohnhaft). — Wolff's Bureau meldet noch eine Erkrankung an Cholera aus Altona.

Der Bericht des Gesundheitsamtes vom Donnerstag lautet: "In Hamburg wurden vom 27. bis 28. September Morgens 4 Neuerkrankungen, darunter eine mit tödlichem Ausgänge, festgestellt, in Cuxhaven zwei

tdtlich verlaufene Erkrankungen, in Altona, Stadtteil Ottensen, zwei Erkrankungen, in Bödenwerder, Kreis Hameln, eine Neuerkrankung, in Kirchborquum, Kreis Weener, Regierungsbereich Klurich, ein tödlich verlaufener Krankheitstod." — Die beiden Fälle in Cuxhaven betreffen nach dem "Wolfschen Bureau" zwei Heizer eines von See nach Cuxhaven zurückgekehrten Dampfers. — Nach Berliner Blättern ist die Arbeitersfrau Rosalie Dertner in Berlin gestern als Cholera-verdächtig in das Wabiter Krankenhaus gebracht worden.

Der italienische Cholerabericht von Mittwoch meldet: In Palermo sind am Dienstag 16 Erkrankungen an Cholera und 13 Todesfälle, in Livorno 26 Erkrankungen und 4 Todesfälle vorgekommen. — Der Bericht von Donnerstag lautet: Aus den Ortschaften Patti und Marina in der Provinz Messina werden 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle gemeldet. In Palermo sind am Mittwoch 24 Personen an Cholera erkrankt und 11 gestorben, in Livorno 33 erkrankt, 16 gestorben.

In Rußland währet die Cholera noch mit voller Hestigkeit. Vom 21. bis 26. d. Mts. sind in Petersburg 263 Erkrankungen und 118 Todesfälle vorgekommen, vom 19. bis 24. d. M. in Moskau 12 Erkrankungen und 9 Todesfälle, vom 21. bis 24. d. M. in Kronstadt 14 Erkrankungen und 6 Todesfälle, vom 10. bis 16. d. M. in Warschau 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in derselben Zeit in den Gouvernementen Wolhynien 390 Erkrankungen und 140 Todesfälle, Tschekaterinoslaw 414 bezw. 175, Katalisch 10 bezw. 5, Kiew 548 bezw. 223, Kursk 248 bezw. 117, Wlobilem 229 bezw. 76, Radom 11, Samara 115 bezw. 50, Smolensk 7 bezw. 5, Tschernigow 177 bezw. 55. Vom 17. bis 23. d. M. erkrankten in dem Gouvernement Minsk 83 Personen und starben 31, vom 2. bis 16. d. M. in Podolien 1704 bezw. 652, vom 13. bis 19. d. M. in Siedlitz 8 bezw. 4, vom 18. bis 20. d. M. in Lublin 1 bezw. 1.

Auch in Rumänien herrscht die Cholera noch immer. Vom 26. zum 27. d. M. sind in Bratia 6 Erkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen, in Galatz 1 Erkrankung, in Sulina 4 Erkrankungen und 1 Todesfall.

Der türkische Cholerabericht vom 27. d. M. lautet: In Konstantinopel ist ein Todesfall an Cholera vorgekommen. In Skutari sind zwei Personen erkrankt; im Allgemeinen ist der Gesundheitszustand der Stadt zufriedenstellend. Im Irenenhaus zu Skutari kam kein neuer Fall vor, von den früher erkrankten Personen sind zwei gestorben. In Bagdad kamen vom 22. bis 23. d. M. 6 Erkrankungen vor.

Ein Drama auf dem Meere.

Nach dem Französischen von A. Sy.
(Schluß)

"Das ist denn doch eine gar zu primitive Heirath, die der zugeknöpften Gesellschaft in Lima nicht sehr gefallen haben wird!"

Als Jules Leverac dieses große Vermögen erworben hatte, dessen er übrigens durchaus nicht bedurfte, dachte er daran, nach Peru zurückzukehren. Er führte seinen Vorsatz aus und reiste mit seiner Indianerin und seinen zwei Kindern ab. In Lima wurde die junge Frau in der katholischen Religion unterrichtet, mit ihren zwei Töchtern getauft und trog des Geschreies und der Proteste kirchlich mit Jules getraut.

"Mörbleu!" rief der Commandant. "Dieser junge Leverac hat ebenso galant wie als Ehrenmann gehandelt."

"Ja, aber so hat es die höhere Gesellschaft in Lima, von der Sie eben gesprochen haben, nicht aufgenommen. Der Besitzer von fünf Millionen Francs und einzige Erbe eines noch beträchtlicheren Vermögens heirathet eine Squaw, eine Indianerin! . . . Und es gab doch so viele junge Peruanerinnen aus guter Familie, die er hätte ehelichen Idinen! Daher Witze aller Art, unverstüllter Gross. Seit zwei Jahren regnete es nur Spättereien gegen Leverac, so daß die Familie die Absicht hat, nicht mehr nach Peru zurückzukehren. Der Vater, welcher das Benehmen seines Sohnes vollkommen gutgeheißen hat, wird allein wieder dahin reisen, um ihr ungewohntes Vermögen zu realisieren."

"Und an Bord hat dieser kleine Krieg gegen die charmante Madame Leverac wieder begonnen . . . Sie haben Recht, mein lieber Desouche; die Sache könnte tragischen Ausgang nehmen. Ich werde meine Augen gut offen halten . . ."

"Thun Sie das, mein Commandant. Der englische Commissar hat mir einen jungen Mann Namens Sorono signalisiert, der besonders herb und rücksichtslos in seinen Spättereien ist. Es scheint, daß Herr Jules Leverac seiner Schwester vor seiner Abreise nach Colorado stark den Hof gemacht hatte."

In diesem Augenblick erwiderte vom Borddeck her ein Kanonenschuß. Es war das erste Zeichen für die am Lande befindlichen Passagiere. In einer halben Stunde sollte die "Amerique" in See stechen.

Seit vier Tagen hatte das Packetboot "Amerique" auf seiner Fahrt nach Südwesten das unvergleichliche Meer der Karibik mit seinen düstergeschwängerten Lüftchen und sternhellen Nächten weit hinter sich gelassen und durchschnitt mit einer Geschwindigkeit von 500 bis 600 Füßen in 24 Stunden die grauen Wogen des Oceans. Das Weiter war den ganzen Tag frisch und ruhig. Das Verdeck war den ganzen Tag über von Passagieren und Damen in frischen und eleganten Toiletten überfüllt. Da und dort bildeten zusammengerückte Hauteils und Feldsessel Gruppen für eine belebte Conversation und Lachausbrüche. Das Verdeck der "Amerique" war während dieser Überfahrt wirklich stark bebüllert. Der

Commandant bot alles auf, seinen Passagieren so viel Verstreitung als möglich zu bieten. Von einigen jungen Leuten unterstützt, hatte er gerade für diesen Abend ein Concert organisiert, dessen Programm durch Vermittlung des Commissars veröffentlicht und angekündigt wurde und allgemein Beifall fand. Tidten-, Violin- und Piano-Soli, Duette und Ensembles, Gesangspiecen aus Oper, komische Chansons, . . . es ist erstaunlich, wie viele musikalische Ressourcen die Passagiere eines großen Packetboots bieten! Um gedachten Abend war also der große Speisesaal hergerichtet, von einem zahlreichen Publikum erfüllt.

Das Concert wurde vortrefflich ausgeführt. Die komischen Sänger, welche sich in dem für die Damen reservierten Salon eingerichtet hatten, errangen einen kolossaln Erfolg. Einer von ihnen, ein Peruaner, mit braunem Teint, schwarzen Augen und einem schönen Schnurrbart, wußte trotz seines harten und hochmütligen Benehmens das Gelächter des ganzen Saales mit seiner Neger-Habanera zu erregen, die er auf die drolligste Weise gesungen und getanzt hatte.

"Bis, bis!" riefen die französischen Passagiere.

"Otra ver, otra ver!" die Peruaner. In der ersten Reihe der Zuschauer sahen Herr und Madame Leverac mit ihren Kindern, die bis zu Thränen lachten. Sie hatten Herrn Sorono, wie das ganze Publikum, aus allen Kräften applaudiert. Dieser war auf eine neben dem Piano improvisierte Estrade gestiegen, wo er sich gegen das Publikum verbeugte und mit dem vibrierenden Accent, wie er den französisch sprechenden Spaniern eigen ist, folgende Anrede hielt:

"Meine Herren und Damen! Es ist Demand da, der Ihnen, obwohl sein Name nicht im Programm erscheint, eine Überraschung bereiten will. Die hier anwesende Madame Leverac wird Ihnen den Kriegstanz ihres Stammes aufführen. Sie tanzt ihn zum Entzücken, da sie ihn jedemal, so oft ihr Vater das Kriegsbeitl, den Tomahawk, ausgrub, zum Besten gegeben hat."

Die Passagiere blickten sich einen kurzen Augenblick erstaunt an. Einige, welche den grausamen Spott verstanden, gaben durch Bischof ihre Missbilligung zu verstehen. Madame Leveracs Antlitz war unter seinem kupferfarbigen Teint aschgrau geworden.

"Egender Beleidiger," flüsterte Leverac zwischen den Zähnen, — "es ist genug!"

Und zwei Schläge krachten.

"Soy matado, Soy matado! Ich bin des Todes!" rief Sorono, indem er mit der rechten Hand an die Brust griff, während die linke schlaff herabhing. Dann stürzte er blutig mit schwerem Fall auf die Estrade hin.

"Er ist tot, nicht wahr?" fragte der Gemahl der schönen Indianerin. — "Jetzt kommt die Reihe an den Mörder!"

Das Alles war in weniger Zeit geschehen, als man zum Erzählen braucht. Einige Frauen wurden ohnmächtig, andere flüchteten sich schreiend. Der Commandant sprang aus dem Hintergrund des Saales hervor, sich gewaltsam durch die Menge Bahn brechend. Der tumult hatte seinen Höhepunkt erreicht. Aber noch war nicht Alles zu Ende! — Madame Leverac mit stieren Augen und verzerrten Zügen, einen kleinen Dolch mit breiter Klinge in der Hand, stürzte auf den Ort zu, wo die beiden entseelten Körper lagen.

Auf der Estrade angelangt, warf sie sich auf die Leiche Soronos, und ehe sie Demand verhindern, ja nur daran denken konnte, beschrieb der Dolch einen leuchtenden Kreis um den Hirnschädel des Peruaners, und ein eelhafter blutiger Skalp hob sich in den Händen der Indianerin in die Luft empor. Dann begann sie ein verzerrtes Geschrei auszustoßen und zu tanzen. Die Arme war ganz plötzlich wahnhaft und wieder zur Wilden geworden. Der Commandant hatte nichts anderes mehr zu thun, als den Todesfall aufzunehmen. Der Vordecommisar versah einen Bericht für die Behörde von Saint-Nazaire.

Während der Nacht verschlang ein nasses Grab zwei Leichen.

Es heißt, daß sich Madame Leverac noch in einer Irrenanstalt der Umgebung von Paris befindet.

Arme Tochter der Prairien des fernen Westens! . . .

Vermischtes.

— Grubenarbeiter-Ausstände. In Mons ist die Zahl der Ausständigen im Abnehmen. Die Arbeiter von drei Kohlengruben in Quaregnon nahmen die Arbeit wieder auf, diejenigen von Levant Fleuru bei Quesmes gleichfalls. In dem Kohlenbezirk Lüttich hat sich gestern auch die Lage verbessert. In dem ganzen Becken, wo noch etwa 500 Arbeiter ausständig sind, herrscht vollkommenste Ruhe. — In mehreren Kohlengruben des Kohlenreviers von Charleroi ist die Belegschaft gestern früh nicht angefahren. Die Zahl der Ausständigen wird auf 1700 geschätzt.

— In Gruppe 158 der Weltausstellung zu Chicago (Musik und Musikinstrumente) erhielt Deutschland 34, Österreich 26 Preise; für Präzisionsinstrumente und Photographien z. wurden Deutschland 96 und Österreich 5 Preise zuerkannt.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg

Doering's Seife mit der Eule nach eigenartigem Verfahren hergestellt aus den best-geläuterten Materialien, bewirkt: zarte Haut, schönen Teint und jugendliches Aussehen; verhindert: rauhe, rissige Haut, vorzeitige Runzeln und gealtertes Aussehen. Sie ist trotz des billigen Preises, nur 40 Pf. per Stück, die beste Seife der Welt! Zu haben in Grünberg i. Schl. bei Ad. Donat P. Richter.

Groß-Verkauf: Doering & Co., Frankfurt a. M.

Fahrplan für Station Grünberg

vom 1. October 1893.

	Grünberg	Berlin
Neuwalz	Abf. 6.40	11.58 7.14
Rothenburg	Abf. 6.55	12.13 7.28
	Abf. 7.—	12.23 7.34
Neppen	Abf. 8.22	1.47 8.52
	Abf. 8.33	1.59 9.02
Frankfurt	Abf. 9.—	2.27 9.33
	Abf. 9.08	2.35 9.45
Berlin-F.-St.	Abf. 11.10	4.27 11.46
Neppen	Abf. 8.34	2.06 8.58
Cüstrin	Abf. 9.19	3.02 9.43
Stettin	Abf. 2.16	6.01 12.28
		Stettin-Grünberg.
Stettin	Abf.	6.34 2.33
Cüstrin	Abf.	9.20 4.54
	Abf. 6.35	9.41 5.08
Neppen	Abf. 7.26	10.37 5.55
Berlin-F.-St.	Abf.	8.10 3.54
Frankfurt	Abf.	10.04 5.26
	Abf. 6.51	10.15 5.31
Neppen	Abf. 7.24	10.44 6.06
	Abf. 7.36	10.55 6.12
Rothenburg	Abf. 9.04	12.22 7.27
	Abf. 9.10	12.58 7.33
Grünberg	Abf. 9.29	1.18 7.51
		Grünberg-Rothenburg-Crossen-Guben-Leipzig.
Grünberg	Abf. 4.07	6.40 11.58 2.38 7.14
Rothenburg	Abf. 4.31	6.55 12.13 2.53 7.28
	Abf. 4.36	7.45 12.51 4.26 7.34
Crossen	Abf. 5.10	8.19 1.18 5.32 8.08
Guben	Abf. 5.48	8.58 1.51 6.36 8.47
Bethen	Abf. 6.40	9.50 2.51 9.43
	Abf. 10.17	12.44 6.42
		Leipzig-Guben-Crossen-Rothenburg-Grünberg.
Leipzig	Abf.	8.36 2.40 6.55
Bethen	Abf.	12.36 5.31 10.39
	Abf.	8.11 1.06 6.36 11.28
Guben	Abf.	9.02 1.53 7.20 12.11
	Abf. 2.57	7.05 9.09 2.01 7.27
Crossen	Abf. 3.54	8.18 9.51 2.35 8.10
Rothenburg	Abf. 4.35	9.03 10.22 3.— 8.41
	Abf. 5.05	9.10 12.58 3.23 8.48
Grünberg	Abf. 5.26	9.29 1.18 3.55 9.17
		Grünberg-Rothenburg-Züllichau-Posen.
Grünberg	Abf. 4.07	6.40 2.38 7.14
Rothenburg	Abf. 4.31	6.55 2.53 7.28
	Abf. 4.55	10.27 3.04 8.46 1.19
Züllichau	Abf. 5.29	10.53 3.25 9.11 1.38
Bethen	Abf. 6.20	11.34 3.58 9.51 2.06
	Abf. 6.36	12.47 4.06 10.06 2.15
Posen	Abf. 8.50	2.29 5.36 11.47 3.32
		Posen-Züllichau-Rothenburg-Grünberg.
Posen	Abf. nachts	1.34 4.49 10.26 4.16 7.17
Bethen	Abf.	2.50 6.31 11.46 6.10 9.49
	Abf. 3.28	6.36 11.53 6.22 10.11
Züllichau	Abf.	4.10 7.18 12.28 7.06 11.20
Rothenburg	Abf. 4.31	7.39 12.46 7.27 11.46
	Abf. 5.05	9.10 12.58 7.33 11.46
Grünberg	Abf. 5.26	9.29 1.18 7.51
		Grünberg-Glogau-Liegnitz-Königszelt.
Grünberg	Abf. 5.30	9.32 1.22 4.07 7.54 9.29
Neuwalz	Abf. 6.05	10.07 1.57 5.12 8.26 10.21
Beuthen	Abf. 6.24	10.24 2.13 5.37 8.42 10.48
Glogau	Abf. 6.53	10.52 2.39 6.22 9.08 11.28
	Abf. 7.21	11.09 2.50 9.26
Raudten	Abf. 7.49	11.39 3.20 9.56
	Abf. 7.56	11.43 3.26 10.02
Breslau	Abf. 9.47	1.36 5.18 11.46
Raudten	Abf. 7.59	11.45 3.27 10.06
Liegnitz	Abf. 8.56	12.44 4.50 11.04
Königszelt	Abf. 10.18	2.16 7.41
		Königszelt-Liegnitz-Glogau-Grünberg.
Königszelt	Abf.	10.20 2.52 7.57
Liegnitz	Abf.	6.53 11.38 4.13 9.59
Raudten	Abf.	7.48 12.34 5.10 10.54
Breslau	Abf.	6.— 10.40 3.20 8.56
Raudten	Abf.	7.53 12.34 5.09 10.52
	Abf. 7.58	12.40 5.18 11.—
Glogau	Abf.	8.27 1.07 5.46 11.27
	Abf. 5.17	10.27 1.12 5.51 11.45
Beuthen	Abf. 5.46	10.58 1.39 6.19 12.31
Neuwalz	Abf. 6.—	11.12 1.53 6.32 12.52
Grünberg	Abf. 6.37	11.54 2.35 7.10 1.50
		Grünberg-Sagan-Sorau.
Grünberg	Abf. 5.30	9.32 1.22 4.07 7.54
Neuwalz	Abf. 6.02	10.04 1.54 4.58 8.23
	Abf. 6.07	

Strickgarne, Strümpfe u. Längen,

nur
gewährte
Qualitäten,
A. O. Schultz, Niederthorstr. 14,
Wollwaren-Special-Geschäft.



Uhren all. Art,
Ketten
für Damen und
Herren unter
reell. Garantie
empf. billigst
billigst

A. Zellmer,
Uhrmacher,
Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 67.
Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.



Nähmaschinen
in realem, vorzüglich
arbeitendem Fabrikat.

C. A. Schellmann,
Optiker, Breitestr. 75.

Gardinen,

größte Auswahl, neueste Muster,
beste Qualitäten, Elle von 20 Pf. an,

Läuferstoffe

in allen Breiten und Mustern, Elle von 16 Pf. an,
Portières u. Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorleger,
Tischdecken, Commodendecken, Bettdecken, Strohsäcke
zu spottbilligen Preisen.

Selmar Petzall, Poststr. 2.

Betttücher ohne Naht von

1 Pf. an, Kinderkleidchen in allen Größen

von 8 Pf. an, Knabenanzüge in größter Aus-

wahl, Stroh- u. Getreidesäcke in

allen Sorten und zu billigen Preisen

bei Frau Wilhelm Köhler am

Wöbel! Wöbel!

empfiehlt bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einsachen Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Wschlagzahlungen bewilligt.

Gelegenheitsläufe von gewebtem Plüsche, in allen Farben; Gardinen, das besti Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Größte Auswahl von Reisetaschen und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Bücherträgern, Beutchen, Leder-Kinderschlüzen, diversen f. Lederwaaren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sofas. Lieferung von Holz-Tafousten.

Fahrräder liefert zu Fabrik-

30% Rabatt

A. Zellmer, Grünberg i. Schl., Berlinstr. 67.

Fahrunterricht u. Preislisten gratis.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne Matratze

empfiehlt billigst

H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Koffer! Koffer!

von 2,25 M. an empfiehlt

Otto Teichert, Niederstr. 58.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an.

Ohne Anz. à 15 M. mon.

Kostenfreie, 4wöchentl. Probessend.

Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Haben Sie

Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammelweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's

Steinmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: "Zwei Bergmänner") v. Bergmann & Co. i. Dresden.

à St. 50 Pf. bei Wilh. Mühl, Seifenfabrikat.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

für Kränke und Rekonvalescenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei

Katarrh, Keuchhusten &c. Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen Malz-Extract mit Kalk.

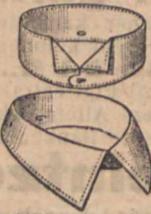
gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zahne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Blutschücht) &c. verordnet werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mark.

Fernsprechanschluss. Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Droguenhändlungen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.

Billigste, eleganste und praktischste Wäsche



ist mit Webstoff überzogen und in Folge dessen von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das Waschlohn eines leinenen.

Vorrätig in Grünberg bei

A. Werther, Buchbinder; R. Knispel jun., Buchbinder;
Carl Dehmel, Schulstr.-Ecke; Otto Dehmel, Berlinerstr.; Adolf Kappel.



Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Sonntag, den 1. October, im Hause des Herrn Rentier Loos, Büllichauer Chaussee 4, vis-à-vis dem Russischen Kaiser, eine

Bäckerei,

verbunden mit Mehl- und Kleiegeschäft, eröffne. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeichne ich Hochachtungsvoll

Otto Seiffert.

Auf Wunsch sende ich jedes Quantum Waare frei ins Haus.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich von Montag, den 2. October ab, die

Brot- und Weiß-Bäckerei des Herrn Herm. Kapitschke,

Laußitzerstraße Nr. 6,

übernommen habe. Es wird mein ehrstigstes Bestreben sein, die mich beeindruckenden Herrschaften mit guter und schmackhafter Waare zufrieden zu stellen und bitte daher, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Paul Haupt, Bäckermeister.

Das Frühstück sende auf Wunsch frei ins Haus.

Zur Herbst- u. Winter-Saison

zeige den Engana sämmtlicher Neuheiten in Ueberzieher- und Anzugs-Stoffen u. s. w. hiermit ergeben an.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

R. Franz, Tuch- u. Buckskin-Lager.



Neu! Catarrhalis Neu!

Apotheker Senff's

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam

1/1 Fl. Mk. 3,50, 1/2 Fl. Mk. 1,75, 1/4 Fl. Mk. 1,00.

Heilungs-Kräuterhonig-Essenz

1/1 Fl. Mk. 1,50, 1/2 Fl. 1,00.

Heilungs-Kräuterhonig-Pastillen

à Schachtel Mk. 1,00 und Mk. 2,00.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämmtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen. Hals- und Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im General-Depot: in der

Kgl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“, Berlin C., Ross-Str. 26, sowie in allen grösseren Apotheken Deutschlands m. Gebrauchsanweisung,

wo nicht, beziehe man direct aus der obigen Apotheke.

Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau Firma und Schutzmarke! — Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme.

herzliche Bangewerkschule

Wien. 30. Oct. Vorm. 2. Oct. Holzminden Wtr. 9/95
Maschinen- und Mühlenbauschule 973 Schüler.

mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Dankdagung.

Seit langer Zeit litt ich an Beiträßen. Das Bett wurde sehr häufig naß gemacht, und nirgends konnte ich Hülse finden. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. hope in Hannover, der mich völlig heilte. Sprechen ließen tiefsten Dank aus.

(aer.) E. Friede, Alten bei Utten.

Neuheit!

die vollkommenste Erfindung!

Keine Wicke mehr!

Welt-Leder-Glanz

D. R. P.

erhält dem Schuhwerk seine Geschmeidigkeit und gibt jedem Leder schneller und schöneren Glanz als Wicke. Der Glanz bleibt 3—4 Tage, selbst bei Nässe stehen. Grosse Arbeitersparniss, kein Beschmutzen der Beinkleider, macht jedes Lederzeug wie neu.

Zu haben in Dosen à 10, 25, 50 und 125 Pf. bei

Wilhelm Meyer, General-Depot.

Wiederverkäufern Rabatt.

Guten Roggen

faußt

Consum-Verein Grünberger Fabriken. A.-G., Grünstr. 25.

Gehaltreiche Fabrikkartoffeln

fauß wieder jeden Posten für die Actien-Stärkefabrik Glogau; erbitte mir bemühte Öfferten fr. nicht unter 10 Pf.

F. Broesel,

Breslau, Höfchenstraße 82.

1000 Ctr. Preßäpfel

hat abzugeben

Oswald Zaumsei, Guben.

Tranbeakisten von Pappelholz in der Plankmühle Grünberg.

Montag, den 2. October, treffe ich mit einem Transport stark. ostpreußischer Pferde in Büllichau ein.

H. Buchholz, Büllichau.

Gute Arbeitspferde verkauft

W. Jungnickel.

Dom. Schertendorf hat

20 Stück Ferkel zu verkaufen.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.